

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 16,000 Exemplare.

Dresdener Nachrichten. Tagesblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Versicherung in's Haus. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingehandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 23. Februar.

— Sr. Maj. der König hat sich am Sonntag Abend 17 Uhr nach Leipzig begeben.

— Während früher den in Hospitälern sich krank befindlichen Soldaten und sonstigen Chargirten der sächsischen Armee auf die Zeitdauer der Krankheit von ihrer Wohnung ein Hospitalbeitrag von täglich 3 Ngr. abgezogen und der verbleibende Ueberschuss denselben beim Abgange aus dem Hospitale ausgezahlt wurde, ist jetzt auch, wie in der preussischen Armee, die Einrichtung getroffen worden, daß jedem kranken Soldaten nur täglich 2 1/2 Pfennig ein preussischer Dreier baar gewährt wird, indeß der Unteroffizier, Sergeant, Feldwebel und Oberfeuerwerker je 1 Ngr., 2, 3 und 4 Ngr. täglich erhält. Wenn nun durch diese Einrichtung die betreffenden Kranken einen nicht unbeträchtlichen pecuniären Verlust erleiden — bei einem Oberpionnier zum Beispiel beträgt derselbe neun Schtzel gegen früher — so ist allerdings auch andererseits in Betracht zu ziehen, daß dadurch dem Kriegsministerium ein nicht unbedeutender Betrag jährlich erspart wird und zur weiteren Verfügung anheim fällt.

— Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich am Sonntag Nachmittag im I. Großen Garten eingefunden, um den Probefahrten der neuen Velocipedes beizuwohnen, welche sich nun auch in Dresden einheimisch zu machen suchen. Pfeilschnell jagten die Fahrer dahin, die schon eine gehörige Fertigkeit zeigten. Der Reiz der Velocipedes liegt nicht blos in der Geschwindigkeit, sondern auch darin, daß dem Verstande, der Ruhe und der Geschicklichkeit ein Feld der Entwicklung eröffnet wird. So zuträglich die Velocipede der Gesundheit ist, eben so viel Vergnügen bietet sie. Dieses sogenannte willkürlose Pferd hat vor den anderen den Vorzug, daß es weit lenkbarer ist, nie scheu wird oder durchgeht und unbeschadet vertriehen werden kann. Es ist immer gefaltet und gezäumt, braucht keinen Thierarzt und Reithut und nimmt es im Dauerlauf mit seinen Kollegen von Fleisch und Blut auf. Der Erfinder Widau nennt die zweiräderige Velocipede ein „Kollblutpferd“, die dreiräderige hingegen einen kleinen Wagen, welcher auch die doppelte Anstrengung erfordert. Die Kinder des Herrn Widau sollen auf dem Geländer der Seine entlang ganz sicher mit diesem Vehikel fahren und auch auf der Trocadero-Stiege ganz gefahrlos herabrollen.

— Der dem Schiffherrn Finke in Meissen gehörige größere Kahn, welcher, beladen mit circa 8000 Centner ungarischer Weizenleie in Säcken, unter Führung eines sogenannten Haupters, neben dem Steuermann, auf der Fahrt von Böhmen nach Hamburg begriffen, an der Meißner Elbbrücke zerfiel, kam schon vor der Eisenbahnbrücke aus der richtigen Fahrlinie und prallte an einen Pfeiler derselben an, wobei ein Schiffsmann über Bord fiel, aber sofort wieder gerettet wurde und das Steuer beschädigt ward. Nun war er nicht mehr zu regieren und ward von dem heftigen Strome mit aller Gewalt quer vor einen Pfeiler der alten Elbbrücke geworfen, so daß er in allen Fugen krachte und nach kurzer Zeit mitten durchbrach; die Mannschaft rettete sich in das Boot. Der Hintertheil des Schiffes schwamm bis in die Gegend von Fischergasse und blieb dort liegen, während es gelang, das gesunkene Vordertheil unterhalb der Brücke zu befestigen. Die Säcke wurden zu Hunderten vom Strome fortgetrieben, und man war verort bemüht, von der Schiffsausrüstung so viel als möglich zu bergen. Das verunglückte Schiff ist erst voriges Jahr gebaut worden und hatte eben die zweite Reise angetreten.

— Die „Neue Freie Presse“ hat die Richtigkeit der Angaben über den Beginn des Baues der von der Buschtiebrader Eisenbahngesellschaft übernommenen Eisenbahnlinien, worüber sich die Leipziger Creditanstalt in ihrem Prospect wegen der Subscription auf 2 Millionen Prioritäten der genannten Gesellschaft äußert, in Zweifel gezogen. In dieser Beziehung ist, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, zu erwähnen, daß längst, sobald es der Stand der Grundbeimählungen erlaubt, die Erdarbeiten an den schwierigsten Strecken zwischen Prag und Kommatou und eben so zwischen Kommatou und Eger begonnen haben, ferner eine Strecke der bisherigen Pferdebahn, welche mit der concessionirten Linie zusammenfällt, bereits zur Locomotivbahn umgebaut worden ist, und in neuester Zeit auch bei Kommatou selbst die Arbeiten in Angriff genommen sind und zwar vorläufig das Alles in eigener Regie. Das Anlagekapital der Buschtiebrader Eisenbahn, alter und neuer Linie, zerfällt in zwei Serien, La. A. (für Prag - Kommatou mit Flügelbahn nach Kralup und Kaloniz) und La. B. (Eger - Karlsbad - Franzensbad - Pilsen - sächsische Grenze). Jede dieser Strecken hat die solidarische Haftung für die ganze Prioritätenanleihe, die sonach factisch auf das ganze Unternehmen basirt ist, übernommen und da die alte, bisher ganz unbelastete Buschtiebrader Linie schon seit Jahren hohe Dividenden und zwar 9 und 10 Proc. vertheilen konnte, ja selbst für vergangenes Rechnungsjahr 12 Proc. vertheilen wird, und ihre Stamm-

actien von Nominal 500 Gulden einen Coursverth von 765 Gulden haben, so ist es begreiflich, daß die zu dem billigen Course von 78 Proc. am 23. und 24. d. M. bei der Creditanstalt hier zur Subscription gelangenden Prioritäten, deren Zinsen 5 Proc. ohne jeden Abzug hier zahlbar sind, als eine zweifellos sichere angesehen werden und eine der beliebtesten Capitalanlagen geworden sind. Wie wir hören, sind auch schon jetzt namhafte Zeichnungen von allen Seiten eingegangen, so daß die Zeichnung des ganzen ausgelegten Betrages schon am ersten Tage gesichert scheint. Für diejenigen Capitalisten, welche sich dabei zu betheiligen beabsichtigen, möchte es daher empfehlenswerth sein, mit ihren Anmeldungen nicht bis zum 24. d. M. zu warten, sondern solche schon am 23. d. M. einzureichen, da an diesem Tage die Subscription geschlossen werden dürfte. (Z.)

— Der bedauernswürdige Vater des am Sonntagabend auf der Albertsbahn verunglückten Kindes schreibt uns berichtend Folgendes: Ich saß mit meinem 12jährigen Sohne, der mir stets bei meiner Arbeit half, auf einem zweispännigen mit Sand beladenen Wagen, als unermulhet die Sowsy angelraust kam. Ich hielt mein unglückliches Kind am Arme, da jedoch der vordere Theil des Geschirrs zertrümmert und ich mit fortgeschleift wurde, wird mein armes Kind wahrscheinlich durch das zertrümmerte Rad heruntergerissen und so seinen Tod gefunden haben. — Ueber die Veranlassung dieses beklagenswerthen Unfalles haben wir nach erlangter offizieller Kenntniß der obwaltenden Verhältnisse erfahren, daß einige Arbeiter in der Siemens'schen nur 200 Schritt vom Chauffeeübergange vor dem Albertsbahnhofe gelegenen Glassabrik bei bereits eingetretener Dunkelheit (Abends 7 Uhr unbedenklicher Weise einige dort stehende beladene Braunkohlen-Lomvrys „verschoben“, und den einen derselben, welcher keine Bremse hatte, auf einen Punct gebracht haben, von welchem ab, nach dem Hauptbahnhofs zu, Gefälle eintritt, so daß derselbe von selbst in langsames Abwärtsrollen gekommen, und unter Zerföhrung der richtig verschlossenen in das Hauptgleis einmündenden Ausweiche in das ebenfalls dort im Gefälle liegende Hauptgleis eingebrochen ist. — Kann sonach bei einem Käufer von 1 1/2 Tausend auf circa 200 Schritt der betreffende Eisenbahnwagen auch noch nicht „herangebraust“ sein, so hat doch die incl. des Wagens circa 300 Centner schwere Masse auch bei mäßiger Geschwindigkeit Kraftmoment genug besessen, um einen unglücklichen Menschen in denselben Momente die Bahn- und Chauffeekreuzung berührenden zuspännigen Sandwagen, in dessen Schoßkelle der Fuhrmann mit seinem 0-12jährigen Knaben gefesselt, zu zertrümmern, und dabei, während die Pferde unberührt, und der Vater wenigstens unbeschädigt blieb, den hoffnungsvollen Knaben, leider! buchstäblich, zu zermalmen. — Ob Jemandem, und wem? eine wirkliche Verschuldung oder nur beklagenswerthe Nachlässigkeit trifft, wird die von der zuständigen Behörde sofort in die Hand genommene Untersuchung demnächst ergeben.

— Von Seiten des hiesigen Buchdrucker-Vereines wird nächsten Sonnabend im Saale des Odeum eine Güttenberg-Gedenkfeier stattfinden. Zu den rhetorischen Vorträgen werden sich dem Vernehmen nach noch Gesangsstücke gesellen, indem bereits eine Sängerin des hiesigen Hoftheaters ihre Mitwirkung zugesagt hat.

— So wäre denn, schreibt man uns, der Johannit- oder Fastenmarkt endlich vorüber mit all' seinen Risten und Lasten, seinen Buden und Ständen, seinen Körben und anderen Zugaben, welche an einem derartigen Jahrmaktsinstitute unvermeidlich drum und dranhängen. Thatsächlich aber war dieser Markt obendrein ein Fastenmarkt im wahren Sinne des Wortes, denn, wie man allgemein klagen hörte, wurde wenig gekauft und verkauft. Die Käufer schlichen wie Bürger im Fastenkleide umher und mancher Verkäufer wird wohl in der Lage gewesen sein, unsehrwillig zu fasten. Und darum, fragen wir uns, all' das Drängen und Stoßen auf den Straßen, die, an und für sich hier nicht zu breit, noch mit Buden und anderen Jahrmaktszuthaten verfeht waren, darum die Gefahr, jeden Augenblick überfahren zu werden, darum alle die Unbequemlichkeiten, unter denen so viele Einwohner beinahe zwei Wochen lang zu leiden hatten. Denn so viel Zeit kommt heraus, wenn man den Aufbau und den Abbruch der Markt-buden mit in die Jahrmaktszeit einrechnet. Wurde doch in einzelnen Jahrmaktsbuden noch am vergangenen Freitag Abend verkauft! Immer fortgefahren auf diese Weise, und Dresden wird mit seinen Märkten noch einmal den Leipziger Messen den Rang ablaufen! —

— Es haben nunmehr drei der wichtigsten Factoren für die Beurtheilung der Frage betreffs der ununterbrochenen Gerichtszeit sich für solche ausgesprochen, nämlich die Stadtverordneten, die Sachwalter und die Beamten des hiesigen Bezirksgerichts. Während die ländliche Bevölkerung sich seltener durch Sachwalter vertreten läßt, und wenn thunlich, ihre gerichtlichen Geschäfte selbst beorgt, bilden in Dresden in Folge

der Verhältnisse der großen Stadt die Sachwalter mindestens die Hälfte Decker, welche überhaupt auf dem Bezirksgericht verkehren. Und von den Sachwaltern haben sich über zwei Dritteltheile in einer dem Ministerium der Justiz bereits vorliegenden Erklärung für die ununterbrochene Gerichtszeit ausgesprochen, die andere Hälfte der auf dem hiesigen Bezirksgerichte Verkehrenden dagegen besteht aus der Bevölkerung der hiesigen Stadt, sowie der umliegenden Amtsbezirke. Hat nun überhaupt der einzelne Privatmann im Laufe des Jahres durchschnittlich nur selten Veranlassung, das Gericht aufzusuchen, und wird er daher durch die Frage der unterbrochenen oder fortdauernden Gerichtszeit fast gar nicht berührt, so hat sich auch die hiesige städtische Bevölkerung mit dem in voriger Woche gefaßten Beschlusse der Stadtverordneten zu Gunsten der ununterbrochenen Gerichtszeit entschieden. Andererseits liegt aber auch die Einführung der letzteren im Interesse der Landbewohner, welche besonders in Criminalsachen, sowie in solchen der freiwilligen Gerichtsbarkeit sehr oft an hiesiger Bezirksgerichtsstelle zu erscheinen haben und auf ihren Wunsch bereits bei sämtlichen umliegenden Gerichtsämtern die ununterbrochene Geschäftszeit eingeführt sehen, dagegen, gleich dem Sachwalterstande, durch die Abweichung der auf dem hiesigen Bezirksgerichte bestehenden Gerichtszeit von derjenigen ihrer Gerichtsämter sehr empfindlich betroffen werden. Endlich hat sich auch dem Vernehmen nach der bei weitem größte Theil der Beamten des hiesigen Bezirksgerichts für die ununterbrochene Geschäftszeit erklärt. Es steht daher zu erwarten, daß nunmehr sowohl der hiesige Stadtrath ebenfalls für diese neue Einrichtung eintreten, als auch das Justizministerium die vorliegende Veranlassung, welche schon aus formellem Grunde sich voraussetzlich nicht wieder bietet, benützen werde, um die ununterbrochene Geschäftszeit wieder bei dem hiesigen Bezirksgerichte einzuführen. Soll dieselbe doch auch für die Kanzleien einiger Verwaltungsministerien bereits in Aussicht genommen sein.

— Abermals haben wir von einer Befreiung von Bundesbeamten von Communalabgaben zu berichten. Das neueste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält eine Verordnung, durch welche auch die in Sachsen stationirten königlichen preussischen Telegraphenbeamten von den directen Communalabgaben befreit werden. Es wird demnach nun nicht lange dauern und auch die nach Sachsen versetzten preussischen Postbeamten erhalten diese Steuerfreiheit, und je mehr Gebiete staatlicher Thätigkeit durch den Bund als seine Domäne erklärt werden, um so größer wird die Einbuße, welche die Stadtkassen erleiden. Obige Verordnung ist um so befreundlicher, als nunmehr die sächsischen Telegraphenbeamten in Sachsen schlechter gestellt sind, als ihre preussischen Kollegen.

— Die Reisegesellschaft unseres Mitbürgers, des Majors Freiherrn v. Prinz, ist aus Wadi-Halfa in Kairo glücklich wieder eingetroffen und ging am 18. via Suez und Port-Said nach Jerusalem. Anfangs April gedenkt die Gesellschaft wieder in Dresden einzutreffen.

— Die hiesige Fleischermnung, welche auf dem ihr zugehörigen, an dem Neuborfer Mittelwege, bez. der Leipziger Straße gelegenen Areal eine Schlachthofanlage, sowie einen Schlachthofviehmarkt zu gründen beabsichtigt, fordert alle diejenigen, welche die Ausführung der diesfalls projectirten Baulichkeiten zu übernehmen genehmigt sind, auf, ihre Offerten längstens bis zum 25. März d. J. einzureichen.

— Am vergangenen Sonnabend entdeckte man in der Bodenlammer eines Grundstücks auf der Maunstraße ein Feuer. Es brannte dort einiges Gerälde, ein Korb mit Wäsche u. Wie das Feuer, das bald gelöscht wurde, entstanden, darüber sollen die erforderlichen Nachforschungen noch nicht abgeschlossen sein.

— Von dem Hause Ode der Wilbrunnerstraße und des Altmarkts, in welchem sich das amerikanische Consulat befindet, wehte gestern zum Andenken an den Geburtstag des großen Washington eine mächtige Flagge mit dem Banner der Union herab.

— Dem Vernehmen nach ist der aus dem Igl. Bezirksgerichtgefängnis in Meissen ausgebrochene Umlauf vorgestern in der Nähe von Meissen verhaftet und in sein früheres Asyl wohlverwahrt zurückgeliefert worden.

— Der von uns erwähnte preussische Postbeamte Unbehend aus Rastadt, der mit 7000 Thalern postalischer Gelder gestrichelt, ist in Folge ihm vorausgeschickten Telegrammes bei seiner Ankunst in America festgenommen worden und befindet sich bereits wieder unter sicherer Escorte auf der Rückreise nach Europa.

— Das Non plus ultra von Jongleur trat am Sonntag Abend im Salon Victoria in der Person des Herrn Lozada aus Turin zum ersten Male auf. Derartige Leistungen in diesem Fache sind, wir wollen nur von Dresden sprechen, noch nie gesehen worden. Man denke sich blos folgendes Bild. Wie der vor Kurzem hier aufgetretene Chinese Ar-See blanke Messer in der Luft spielen ließ, und sie wieder aufging;